



ELKOS

Einsatzleit- und Kommunikationssystem

NÖ FEUERWEHR

Informationen zum
ELKOS Rollout für
die NÖ Feuerwehren

Was ist ELKOS und was bedeutet der Begriff?

ELKOS ist das neue Einsatzleitsystem für alle Alarmzentralen in NÖ, der Begriff steht für Einsatzleit- und Kommunikationssystem.

Das Projekt ELKOS ist ein Kooperationsprojekt zwischen BM.I und Land NÖ.

Welche allgemeinen Änderungen bringt der ELKOS Rollout mit sich?

- ▶ Landesweiter Zusammenschluss aller Alarmzentralen zu einem Verbund, Notrufe können von allen Alarmzentralen entgegengenommen werden
=> Disponenten können sich gegenseitig unterstützen
- ▶ Notrufe werden zentral im Rechenzentrum entgegengenommen
=> sollte es zu einer Verbindungsunterbrechung einer Alarmzentrale kommen, wird das Gespräch sofort einem anderen, verfügbaren Disponenten zugestellt
- ▶ Ausbildung für Disponenten wurde vereinheitlicht
- ▶ Zertifizierung und zyklische Re-Zertifizierung für Disponenten
- ▶ Einheitliche Arbeitsweise wird auf Basis verpflichtender Prozesse im Alarmzentralenverbund sichergestellt

Was ändert sich für die Feuerwehren?

Menschliche Sprachdurchsage entfällt

Die menschliche Sprachdurchsage durch die Disponenten entfällt, stattdessen wird der Alarmierungstext durch eine Computerstimme gesprochen.

Dafür beginnen die Sprachdurchsagen zukünftig mit der Ansprache der alarmierten Einheit. Der Wegfall der menschlichen Sprachdurchsage bietet jedoch große Vorteile für die Hilfesuchenden, nämlich, dass die Disponenten die notwendige Zeit für die Betreuung im Notrufgespräch haben und parallel dazu die Alarmierung erfolgen kann.

Auslösung digitaler Schnittstellen erfolgt unmittelbar und ohne Verzögerung

Die Auslösung aller digitalen Schnittstellen (Pager, App-/SMS-Informationssysteme) erfolgt unmittelbar in der ersten Sekunde der Alarmierung. Die Auslösung der analogen Sirenensteuerungen benötigt nach wie vor ca. 30 Sek. pro Feuerwehr.

Dementsprechend wird es Fälle geben, in denen die Feuerwehr ausrückt bevor die Sirene heult.

Alarmgruppen

Alarmgruppen stellen die Basis für die Alarmierung der Feuerwehren dar und erlauben Flexibilität in der Alarmplangestaltung.

- ▶ Wann benötigt man mehrere Alarmgruppen?
 - ▶ bei Schicht/Wechseldiensten
 - ▶ Zug-, Gruppen-Alarmierung
 - ▶ „Schleifen-Alarmierung“ bei Anforderung bestimmter Fahrzeuge oder Ausrüstungen

Alarmgruppen-ID (max. 10 Zeichen) wird bei Alarmierungstexten am Beginn verwendet. Aufbau: Typ der Alarmgruppe (A= Alarm, I= Info, P= Probe, Z= Zivilschutz), Feuerwehrnummer, restliche Zeichen zur freien Vergabe (z.B. SR = Sammelruf, SRS = Sammelruf-Still)

Wer muss die Alarmgruppen-ID kennen?

- ▶ Mitglieder die bei mehreren Feuerwehren zu Einsätzen ausrücken
- ▶ Mitglieder von Feuerwehren die mehrere Alarmgruppen verwenden
- ▶ Funktionäre

Textzusammensetzungen bei Alarmierungstexten

```
<Alarmgruppe>(HH:MM)
<Einsatzart+Alarmstufe> <Meldebild>
<Objekt> <Ort> <Straße>
<Hausnummer>/<Stg>/<Tür> <Adressinfo>:
<Zusatzinfo> (<Koordinaten>) //
<Anforderung>
```

Beispiel:

```
A02202SRS (14:53) T0 Hilfeleistung BAZ der
FF Baden, Waltersdorfer Strasse 34a, Baden
:TEST - Kein Einsatz (47.9996,16.2504)
```

Statusmeldungen per Kurzwahl

Statusmeldungen können über TETRA Kurzwahl Tasten des Funkgerätes übermittelt werden. Dazu die jeweilige Taste 1-2 Sekunden gedrückt halten.

- ▶ 1 = Ausrückemeldung (AG)
- ▶ 2 = Am Einsatzort (AE)
- ▶ 3 = Eingerückt (EG)
- ▶ 5 = Sprechwunsch

Alarmierungs-SDS an Funkgeräte

Sobald eine Einheit zu einem Einsatz disponiert (auf die Liste der alarmierten Einheiten geschrieben) wird, wird eine SDS Nachricht (vgl. SMS bei Handys) an die Funkgeräte gesendet. Voraussetzung: Korrekte Erfassung, Namensvergabe und Zuordnung der Funkgeräte im FDISK.

Neugestaltung Meldebilder

Der Meldebildkatalog des NÖ LFV wurde gänzlich überarbeitet. Das Ziel dabei war es, die bewährten Grundzüge des Konzeptes der Einsatzarten, Alarmstufen und Meldebilder beizubehalten („vernünftige Evolution, anstelle vollständigem Umbruch des Systems“) gleichzeitig jedoch Verbesserungspotentiale zu nutzen.

Der Katalog der Meldebilder wird zukünftig wesentlich umfangreicher sein als in der Vergangenheit, um den Feuerwehrmitgliedern bereits mit der Alarmierung eine bessere Einschätzung zu ermöglichen, was beim bevorstehenden Einsatz auf sie zukommen wird. Gleichzeitig wird darauf Wert gelegt, dass die Eindeutigkeit der Meldebilder sichergestellt ist.

Vereinheitlichung und Erweiterung von Einsatzarten und Alarmstufen

Neben den bekannten Einsatzarten Brand-, Schadstoff- und Technische Einsätze gibt es zukünftig die Einsatzarten:

- ▶ **Dienstbetrieb (D)**
dient ausschließlich der internen Dokumentation von Tätigkeiten innerhalb des Alarmzentralen-Verbundes, nicht für Alarmierungen von Feuerwehren vorgesehen
- ▶ **Sonderfälle (SOF)**
Abbildung von Sonderaufgaben bzw. Spezialfällen die vom „Tagesgeschäft“ der Feuerwehren abweichen
 - ▶ Alarmierung von Sonderdiensten oder Peers
 - ▶ Unterstützung auf Anforderung anderer Organisationen
 - ▶ Spezial-Alarmpläne (Wien, VIA)

Die Bandbreite der Alarmstufen je Einsatzart wird vereinheitlicht von Alarmstufe 0 bis Alarmstufe 4.

- ▶ **Alarmstufe 0**
nicht-zeitkritische Einsätze bzw. Einsätze die nicht zwingend eine Alarmierung erfordern, sondern bei denen eine Verständigung des Feuerwehrkommandos ausreicht
- ▶ **Alarmstufe 4**
werden nicht mehr initial durch die Alarmzentrale ausgelöst (es gibt keine Meldebilder mehr in Alarmstufe 4) sondern nur auf Anordnung des Einsatzleiters auf diese Stufe erhöht

Separate Meldebilder für Autobahn / Donau entfallen

ELKOS stellt auf Basis des Einsatzortes in Kombination mit dem Meldebild fest, welche Feuerwehr zuständig ist und welche Alarmpläne ausgelöst werden sollen. Dementsprechend braucht es keine separaten Meldebilder für Autobahn bzw. Donau mehr.

Die Festlegung dieser Alarmpläne mit Beschluss durch den Landesfeuerwehrrat bleibt natürlich unverändert.

Klare Definition und eindeutige Abgrenzung der Meldebilder

Für die Meldebilder werden aussagekräftige Definitionen und klare Abgrenzungen festgelegt.

Beispiel:

T1 – Bergung

- Keine verletzten Personen
- Freimachen von Verkehrswegen

T1 – Verkehrsunfall

- Unfälle mit Beteiligung von Verletzten, jedoch alle bereits aus den Fahrzeugen heraus bzw. in der Lage diese selbstständig zu verlassen
- Alarmierte Feuerwehrmitglieder müssen sich jedoch darauf einstellen, ggf. Erste-Hilfe zu leisten

T2 – Menschenrettung

- Unfälle bei denen sich verletzte Personen im Fahrzeug befinden, die das Fahrzeug nicht selbstständig verlassen können.
- Begriff „eingeklemmt“ nach bisherigem Verständnis entfällt – die Feststellung welche Ausrüstung für die Menschenrettung verwendet wird kann erst der Einsatzleiter adäquat treffen

Vorgaben notwendiger Einsatzmittel/-geräte je Alarmstufe und Meldebild

Für jede Alarmstufe und wenn nötig für bestimmte Meldebilder werden konkrete Vorgaben definiert welche bzw. wie viele Einsatzmittel benötigt werden.

ELKOS kann zukünftig fehlende Einsatzmittel dynamisch ergänzen, sollte z.B. eine im Alarmplan vorgesehene Einheit nicht einsatzbereit sein.

Inbetriebnahme dieser dynamischen Ergänzung im Laufe 2023 geplant – Datenpflege FDISK nötig!

Kurzform der Meldebilder für Aussendungen an Pager/Informationssysteme genutzt

Für Pager- bzw. Nachrichten via Informationssystem von 3. Anbietern werden Kurzformen der Meldebilder mit max. 16 Zeichen verwendet.

Verhalten bei Problemen

Sollten bei einer Alarmierung Probleme auftreten

- ▶ Umgehende Info an die alarmierende Alarmzentrale
- ▶ Prüfung und gemeinsame Eingrenzung des Problems

Fragen / Wünsche betreffend ELKOS System

- ▶ Email an info@elkos.at



NIEDERÖSTERREICHISCHER LANDESFEUERWEHRVERBAND

Langenlebarner Straße 108
A-3430 Tulln an der Donau
+43 2272 9005 13170
noelfv@feuerwehr.gv.at • www.noel22.at • www.facebook.com/noel22.at

© 2022 NÖ Landesfeuerwehrkommando